

Der Wert der Natur: Bildung von Bewusstsein, um die Welt „neu zu denken“: Mensch & Natur: Ganzheitlichkeit durch Weisheit

Sektion NaturKultur / Naturschutzbund Stmk,
Anton Moser & Markus Ehrenpaar

Resümee

Wir Menschen leben in einer Welt, die vor Jahrhunderten entworfen wurde aber nicht mehr zukunftstauglich ist, da wir an die Grenzen der Natur stoßen, außen wie innen. Daher ist „die Welt neu zu denken“, die Natur ist als gleichrangiger Partner ernst zu nehmen: Natur als ein immer knapper werdender Rohstoff ist nämlich gleichzeitig auch Quelle von Bildung neuen Bewusstseins, da es die „Weisheit der Natur“ gibt! Weisheit ist Wissen & dessen Bewertung und muss erlebt werden, sie ist mit Rationalität nicht erlernbar. Wir brauchen also einen Wandel im Bewusstsein, das mit neuen Werten ganzheitlich ist: „Kultur muss mit Natur verknüpft sein, oder sie ist keine“!
Die äußere Welt existiert nicht ohne innere, unser **Bewusstsein** entscheidet die Sicht auf die Welt:
„Du bist, was du denkst“ ... & fühlst“ und „Du bist, was du denkst ... , dass du bist“

„Die Welt ist so, wie du denkst ..., dass sie ist“

Objektivität ist nicht Resultat der Wissenschaft, sondern allein des Konsenses in der Gesellschaft.

Überblick: Der Wert der Natur

1. Beziehung zwischen Mensch und Natur im Laufe der Zeit
2. Natur ist **Lebensgrundlage** des Menschen und allen Lebens auf Erden:
Ökologischer Fußabdruck: *Verbrauch an Fläche zu groß, wir leben nicht nur von Zinsen*
Problemlösung durch Bewusstseinswandel vor Maßnahmen: **LaienKonsensKonferenz**
Erkenntnis-, Kommunikations- & Diskussions-Kultur
3. Natur hat einen **Eigenwert**:
Vielfalt/Biodiversität: *noch ziemlich unendlich groß; Lebensraum aber stark gefährdet*
Geldwert: *2-5 fache der BIP aller Länder der Erde! Wert eines Baumes*
Qualität: *wichtige Eigenschaft neben Quantitäten*
4. Natur – die **Lehrmeisterin des Geistigen** d.h. der **Weisheit**:
Weisheit – allgemein: *Weisheit ist Einheit von Wissen & dessen Bewertung*
Prinzip Gott: Natur als Bindeglied
MakroMuster – ganzheitliche Sicht mittels Intuition, Evolution – neue Sicht
Weisheit der Natur / Ökosophie, Ganzheitliche Problemlösung
NaturKultur: Resultat der Übertragung der Ökosophie auf die Welt des Menschen
auf alle Bereiche: Leben, Bildung, Ethik, Theologie, Wissenschaft, Technik,
Medizin, Wirtschaft, Kunst, Sport, Naturrechte durch Menschenpflichten
5. Natur – **Lehrmeisterin für Solidarität** für Mensch & Natur:
Mensch ist im Grunde ein kooperatives Wesen
Pfad zur Weisheit: „Mit-Allem-Eins-Sein“: *Natur erleben lernen in der Heimat*
Therapie gegen das *Natur-Defizit-Syndrom* der Jugend
„Ästhetik ist die Mutter der Ethik“: **ÄsthEthik** als neuer Begriff
Projekt **SEiN**: SelbstErkenntnis in der Natur
Naturwochen in Schulen & Öko-sozialer Zivildienst
6. Welche Natur gilt hier als **Vorbild**?
Die stabile Natur innerhalb gewisser Grenzen!

Begonnen hat alles im Jahre 2000 am 2nd World EcoSummit in Halifax / Canada, wo mein Beitrag bzw. Vortrag als Grundstein des Endberichtes nach einem Konsensverfahren zwischen allen 250 Teilnehmern (!) gewählt wurde (lit.0).
Hier ist in Schlagworten wiedergegeben, was in der Originalliteratur (lit.1) geschrieben steht.

Der Wert der Natur (lit.1 bis 5)

1. Beziehung zwischen Mensch und Natur als Ausdruck des Bewusstseinszustandes

4 Phasen sind erkennbar in der Menschheitsgeschichte, die sich wie folgt kennzeichnen lassen (gilt freilich speziell für unseren Kulturkreis mit der modernen westlichen Zivilisation):

1. Urzeit: Natur in ihrer Größe & Erhabenheit & Gefahr wird gefürchtet und vergöttert
2. Nomadentum/Bauernkultur: der Mensch arrangiert sich, versteht es, die guten Nischen zu suchen und die gefahrvollen Seiten zu meiden
3. Renaissance: das Hochkommen der Wissenschaften macht Natur zum rein materiellen Objekt. Natur gilt ab 18.Jh (Adam Smith schuf den Kapitalismus) als unendlich also zum Nullwert!
4. Zukunft: Natur wird ganzheitlich im Materiellen & Geistigen erschaut und gilt als Vorbild

2. Natur ist Lebensgrundlage des Menschen (M) und allen Lebens auf Erden (N-M)

2.1 Die Lebensgrundlage mit Boden, Wasser, Luft & Lebewesen wird zu stark verbraucht:

Ökologischer Fußabdruck: Österreich braucht zurzeit das 4-fache an Fläche als uns zusteht, nämlich 4.9 ha/Person, Jahr statt 1,8 verursacht durch fossile Energie (Mobilität) und Konsum (z.B. Fleisch); vergessen wird, dass 20% d.h. 0,4 ha/P,J der Natur überlassen bleiben müssten!

Tab. 1: Daten zum öFA Österreichs www.mein-fussabdruck.at

	Ernährung gesamt	1,50 ha/ P, J! d.h.	33%
	Fleisch	0,94		
	Milchprodukte	0,31		
	Getreide	0,16		
	Obst	0,03		
	Gemüse	0,01		
Verkehr	ha/P,J für 10.000km	20%	
	Flug	1		
	Auto	1		
	Bus	0,3		
	Tram	0,2		
	Bahn	0,04		
Wohnen			25%
Konsum			17%

Landwirtschaft muss den Weltagrarbericht mit Kleinstruktur & Biolandbau berücksichtigen. Der Naturverbrauch ist mittels Faktor 5 nach E.U. von Weizsäcker mittelfristig reduzierbar. Essentiell ist die Zukunft z.B. bis 2035: immer mehr Menschen (Population +50%) und mehr Wohlstand lt. UNO (+250%) sodass es einer Technik mit dem Reduktionsfaktor 15 zum Ausgleich bedürfte, was aber unrealistisch ist. Also braucht es einen Wandel im *Bewusstsein!* Der Zeitraum bis 2035 ist zu kalkulieren wegen des Zeitbedarfes für den Bewusstseinswandel, die Entwicklung neuer Technologien und auch der Anpassungszeit der Erde an die Verhältnisse. „Seit 1986 leben wir auf Erden nicht mehr von den Zinsen der Natur, sondern von ihrem Kapital“!

2.2 Problemlösung durch Bewusstseinswandel vor Maßnahmen: bekannte Ansätze wie *Nachhaltigkeit* oder *Öko-Soziale Marktwirtschaft* u.a.m. müssen sowohl in Breite als auch Tiefe neu gedacht werden d.h. Breite: mit allen Bereichen der Welt, Tiefe: mit Ethik als innerste Drehscheibe.

Ergo: Bewusstseinsbildung für einen unabdingbaren Wertewandel, ohne dem alle Maßnahmen nicht greifen werden, wie man auch jetzt schon beobachten kann, national und global/international!

Höchste Problemlösungskapazität weist hier **Weisheit** auf, die *Weisheit der Natur / Ökosophie*, die das Fundament der **NaturKultur** als ganzheitliche Lebensform verkörpert (lit.1, 4).

Dabei zeigen 3 Innovationen in der von der Natur befruchteten Kultur - die **NaturKultur** den Weg: **Erkenntnis-Kultur** bei der ganzheitlichen Betrachtung & Analyse der Probleme
Kommunikations-Kultur bei der transparenten Information aller betroffenen Menschen
Diskussions-Kultur bei der Entscheidungsfindung auf Basis eines Konsenses, der in Form von **LaienKonsensKonferenzen** stattzufinden hat, wo Experten und Politik wohl befragt werden aber nicht entscheiden. LKK sind effektiver & billiger als Volksbefragungen.

3. Natur hat einen Eigenwert (N-N)

3.1 Vielfalt: der Reichtum sei hier aufgezeigt: Europa mit 200 Fischarten, Amazonien 3000;
Europa: 60 Baumarten, Columbien 200; England mit 1400 Arten, Equador 20.000!
Verlust an Biodiversität: während 1900 nur 1Art /Jahr starb sind es jetzt 1 / 20 min!
Trotz Biodiversitätskonvention 1992 kommt es zu keinem Stopp des Artensterbens.
Lebensraum für Fauna & Flora stark gefährdet durch Naturverbrauch des Menschen

3.2 Geldwert: er wurde wissenschaftlich 1997 von Intern. Society Ecological Economy ermittelt (Nature, 387, S. 253) und beträgt das 2-5 fache der BruttoInlandProdukte aller Länder der Erde:

Tab 2: Geldwert der Natur auf Erden:

Ackerboden nur	92	\$ /ha
Moore	19.000.-	\$/ha
Meeresbuchten	22.800	\$/ha
Erdboden	12.10 ³	Mrd \$
Meere	21.10 ³	Mrd \$
Erde gesamt	33. 10 ³	Mrd \$

Ökosystemleistungen in Geldwert angegeben am Beispiel Niederösterreich (UDV 2010, lit.8):

- * ca 19 Mrd Euro / Jahr weltweiter Wert des Bodens
- * 100.000 Tierarten bestäuben weltweit die Pflanzen, die 30% unserer Nahrung ausmachen
- * 1,3 Mrd Euro / Jahr Einkünfte in Land-&Forstwirtschaft
- * 260 Mio m³ reines Wasser
- * 5,7 Mio Nächtigungen im Tourismus (700.000 Nächtigungen mit 60 Mio Euro allein in Wachau)
- * 360 Mio Euro / Jahr Wert der Jagd in Österreich
- * 106 kg Gemüse isst der Österreicher pro Jahr
- * 53 Mrd Euro / Jahr weltweit bei Feuchtgebieten als Wasserfilter & Hochwasserschutz
- * 5000 Tierarten, 100 Vögelarten und 60 Fischarten, 600Farn-& Blütenpflanzen
- * 13 Mio Euro / Jahr Einnahmen durch Fischzucht in 1400 Teichen mit 1700 ha in NÖ
- * fast 1 Mio Euro / Jahr an Einnahmen für FischerInnen in NÖ
- * 79% der weltweit am meisten verschriebenen Medikamente stammen von der Natur ab
- * Wald filtert ca 99% aller Staubteilchen aus der Luft
- * 75 Mio Euro Produktionswert der 100.000 Marillenbäume in der Wachau
- * 5,8 Mio Liter Wein auf 1.326 ha Rebflächen in NÖ
- * 125 Mio m³ Wasser nach Wien geliefert
- * 1500 km Wanderwege und 1350 km Mountainbikerouten in NÖ
- * 1 Baum bindet ca 10 kg CO₂ / Jahr
- * 1 Buche produziert 3 Mio Liter O₂ in 100 Jahren

Tab.3: Den Wert eines Baumes nach F. Vester (1985): Summe 2.761.- Euro

Holz	2-3.- /Jahr
Sauerstoff	4.-
CO ₂	76.-
Wasserhaushalt	80.-
Blätter, Humus	109.-
Mikroben, Insekten	87.-
Vögel, Biotop	438.-
Entgiftung	12.-
Evaporator	835.-
Mensch: Freude, gesund ...	750.-

Baum = Sinnbild des Lebens & Vorbild für Dienstleistungen: effektiv statt effizient

3.3 Qualität: Natur hat neben Quantitäten auch Qualitäten z.B. Boden, Wasser, Luft, Wiese, in manchen Fällen auch schon messbar (Wasser: unterschiedlich schöne Kristallformen)

4 Natur – die Lehrmeisterin des Geistigen (G) d.h. der Weisheit (M-N-G)

4.1 Weisheit - allgemein

Heute fehlt uns kaum etwas so sehr, wie Weisheit, im Umgang mit der Welt, mit anderen und uns selbst. Weisheit spielt in unserer Welt gegenwärtig keine Rolle, da uns unsere „Mitte“ fehlt. Weisheit beinhaltet nicht nur das Aufspüren der Mitte, sondern auch das angemessene Handeln aus dieser Mitte heraus. Leider wird Weisheit oft noch als religiöses Sprechen ohne Kirchenjargon gesehen, aber mit einem gehörigen Touch von Esoterik und Spiritualität. Das ist der Grund für die Ablehnung vieler: wer demnach Weisheit ins Spiel der Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, kurz der Weltlenkung zu bringen versucht, erweckt schnell den Anschein eines Irren bzw. Narren (lit.6). Gegenwärtig dominiert eine von Weisheit völlig unberührte, gänzlich anderen Kriterien verpflichtete Sache, die Ökonomie: die ökonomischen Modelle und Begriffe legen sich über die kulturellen, politischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Prozesse und dringen schließlich ins Privatleben ein. Leben bedeutet komplexe Strukturen & Funktionen: wer Komplexitäten nicht erkennt, wird sich in der Regel falsch in ihr verhalten. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, die vorkommenden Muster (sog. MakroMuster, lit. 1,7, s. Punkt 4.3) zu erkennen und zu verstehen. Dabei sind Vereinfachungen nötig, die aber nichts Wesentliches weglassen, was nur mittels Intuition möglich ist: musterorientiertes Denken ist nicht nur zielführend sondern unersetzlich, da Muster das Gesamte widerspiegeln. Weisheitstraditionen betonen seit langem die Bedeutung solcher Muster, die häufig aus der Natur abgeleitet werden! Dies ist oft in der symbolhaften Sprache von Weisheitstexten z.B. Volksweisheiten zu finden. Weisheit, Politik und Kultur sollten zusammengeführt werden, geht es doch bei der Weisheit um Glück des Einzelnen und der Gesellschaft, was nicht auf Lehrsätzen sondern auf unmittelbaren Erfahrungen beruht! Die Einrichtung eines WEISENRATES wäre zu begrüßen! Weisheit ist die Integration von Wissen & dessen Bewertung d.h. der Ethik d.h. dem Respekt vor allem Leben, aber „*Wissen kann man lernen, Weisheit aber muss jeder erleben*“!

4.2 Natur ist sehr geeignet, als Bindeglied zwischen Mensch & **Prinzip Gott** zu dienen, da die Natur in ihrer grandiosen Wunderbarkeit voller Geheimnisse wissenschaftlich nie ganz erkannt werden wird. Das Christentum könnte sich von andern Weltreligionen inspirieren lassen und dabei das Werk von Franziskus von Assisi zur Entfaltung kommen lassen. Alle christlichen Aussagen über die Gottlosigkeit der Natur sind vom Menschen gemacht, indem vor Jahrhunderten die Theologen der Natur die Erbsünde auferlegt haben. Das Einbeziehen der Natur in die christliche Religion wird auch den Menschen gut tun.

4.3 Ganzheitliche MakroMuster:

Die Funktionsweise der Natur umfasst einige Prinzipien wie Kreisläufe, Effektivität & Effizienz, Flexibilität / Homöostase, Dynamik, Lebensfähigkeit & Nachhaltigkeit, Chaos & Katastrophen, Selbstorganisation, Schönheit wird aber von einer Art Dreifaltigkeit in ihrem innersten Geschehen bestimmt: *Vielfalt - Wechselwirkungen – Evolution*. Davon kann man für uns Menschen 3 Erkenntnisse ableiten: *Grenzen - Vernetzungen - Selbstorganisation*, die zu 3 Handlungsmaximen führen: *effektiv innen - nichteindringtief außen – kreativ* (lit.0). Selbstorganisation S.O. weist 3 Bedingungen auf: 1. fähig sein, selbstständig zu denken & zu fühlen 2. arbeitsam & risikobereit 3. offen zur Umgebung. Dann passiert Kreativität!

4.4 Evolution – neue Sicht

Die immer noch vorherrschende Evolutionstheorie nach Darwin nimmt an, dass Mutation (von außen wirkende Fremdfaktoren) & Selektion (Recht des Stärkeren: -/-) zu Evolution führen. Zufolge des genannten MakroMusters der Natur, das ja Ganzheitlichkeit wiedergibt, ist die vorhandene Vielfalt & mit Wechselwirkungen (auch Kooperation +/+, Neutralität 0/0 u.a.m.) für die in der Natur funktionierende Evolution ausschlaggebend. Evolution ist auch das Vorbild für die Bewusstseinsbildung um Revolutionen vorzubeugen!

4.5 Weisheit der Natur / Ökosophie:

Diese Funktionsmuster definieren die *Ökosophie* und verkörpern die Basis, die Welt des Menschen neu zu denken: das Wissen ist mit dessen Bewertung integriert und nicht getrennt!

Alle Bereiche der Welt des Menschen sind erfassbar und verkörpern die **NaturKultur** (lit.1), wie sie hier in aller Kürze charakterisiert werden, klar aber mit nur wenigen Schlagworten:

Leben: *das Leben steht im Mittelpunkt, einfacherer Lebensstil: Geistiges bestimmt das Leben!*

Bewusstsein: *bildet sich durch „Füttern der 6 Sinne“ Viktor Frankl, auch Tiere besitzen es*

Bildung: *einbinden der rechten Gehirnhälfte, da der EQ-Wert Lebenserfüllung ausmacht*

Rationalität allein genügt nicht, Intuition & Weisheit sind essentielle Bestandteile

Ethik: *verkörpert das zentrale Element der Gestaltung unserer Welt, daher Hinwendung zu einer bottom-up Ethik aus „Einsicht in das Ganze“, siehe ÄsthEthik & Weisheit*

Theologie: *Natur als dringend nötiges Bindeglied zwischen Mensch und Gott*

Wissenschaft: *nicht nur Quantitäten sondern auch Qualitäten/ Geistiges berücksichtigen,*

Komplexität des Lebens nicht verifizierbar, aber akzeptabel wenn plausibel durch Lösungen

Technik: *Hinwendung zu einem „mit der Natur“ z.B. wahre Biotech, ÖkoTech, Bionik*

Risikoforschung, um dem Vorsorgeprinzip gerecht zu werden z.B. GenTech, NanoTech

Medizin: *„dein Leib ist die Natur, die du selber bist“: soziales & ökologisches Umfeld zählt*

Wirtschaft: *Ganzheitlichkeit statt profit-orientiert durch ethischen Rahmen („tief“ öko-sozial) mit neuem Wisdom based Index of Sustainability WIS statt BIP mit 3 Dimensionen (lit.0,1,2):*

sozial: Arbeit/Fläche, ökologisch: Flächenverbrauch/Fläche, ökonomisch Geld/Fläche.

Regionale Orientierung bei Ernährung, Energieversorgung und Arbeit sind zu forcieren!

Daneben ist endlich eine echte öko-soziale Steuerreform zu realisieren.

Landwirtschaft: *Weltagrarbericht berücksichtigen: naturnahe & kleinstrukturiert*

Kunst: *Kunst muss Schönheit vermittelt, dient dem positiven Lebensgefühl der Menschen*

Sport: *Freude an der Bewegung /flow und Erleben der Natur ist wichtiger als kick*

Umgang des Menschen mit Natur: *Naturrechte durch Menschenpflichten*

Ergo: **eine neue Welt ist nur mit Hilfe des Wandels in unserem Bewusstsein erzielbar!**

4.6 Ganzheitliche Problemlösung durch Weisheit & ÄsthEthik: Natur als Vorbild

Die **NaturKultur** - ganzheitliche Lebensform nach der Weisheit der Natur (lit.1), hat, wie es der Untertitel zum Ausdruck bringt, die Weisheit der Natur als Fundament. Dabei spielen andere Schriften eine vorbereitende Rolle (lit.10,5). Es ist sicher unkonventionell aber eindeutig innovativ, Weisheit aus der Natur abzuleiten, wie es die **NaturKultur** aufzeigt!

Natur als Vorbild: wir Menschen übersehen auf Grund unserer anthropozentrischen Welt-sicht, dass die Natur eine um Vieles längere Evolution hat als der Mensch, nämlich 4-6 Mrd Jahre im Vergleich zu ca 300.000 Jahren kulturelle Entwicklung. Warum also nicht einmal darauf schauen, was die Natur in ihrer Funktionsweise zu bieten hat an Erfahrung.

Weisheit versteht sich einfach als Integration von Wissen und Werten, kein Nebeneinander. Weisheit ist keine Esoterik sondern fähig zu sein, einen realistischen Umgang mit der Komplexität des Lebens zu pflegen, mit langfristigem, ganzheitlichen Denken & Handeln für das Gemeinwohl, was Politik & Wirtschaft außer Acht lassen (lit.7). Man erweckt schnell den Anschein eines Irren bzw. Narren, da gegenwärtig eine von Weisheit völlig unberührte, gänzlich anderen Kriterien verpflichtete Sache dominiert, die Ökonomie, die sich über die kulturellen, politischen, gesellschaftlichen und künstlerischen Prozesse legen und auch tief ins Privatleben eindringen. Heute fehlt uns kaum etwas so sehr, wie Weisheit, im Umgang mit der Welt, mit anderen und uns selbst. Weisheit spielt in unserer Welt gegenwärtig keine Rolle, da uns unsere „Mitte“ fehlt. Weisheit beinhaltet nicht nur das Aufspüren der Mitte, sondern auch das angemessene Handeln aus dieser Mitte heraus (lit.7): Denken in sog. *MakroMustern* ist dabei dienlich (lit.1)

Weisheit der Natur/Ökosophie: Schon der Grünphilosoph Arne Naess hat 1972 den Begriff *deep ecology* geprägt, er repräsentiert eine Philosophie des Wunsches eines Friedens zwischen Mensch und Natur. Erst 2006 (lit.5) wurde eine Art „Systemlogik“ aus der Natur erschaut, die mit Hilfe von Intuition möglich war! Konkrete Beispiele in der *NaturKultur* sind die Begriffe Grenze, Effektivität und Nichteindringtiefe, die kreativ zu evolutionärer Entwicklung führen. Wenn Menschen der reinen Rationalität folgen, können sie dies schwer nachvollziehen! Daher ist die Bildung eines ganzheitlichen Bewusstseins - wie es das Projekt **SEiN** (SelbstErkenntnis in der Natur) des Naturschutzbundes Stmk beabsichtigt - das wichtigste Anliegen in Richtung EQ /*Emotional Quotient*, der 80% der Lebenserfüllung ausmacht, um eine gedeihliche Zukunft auf Erden zu erzielen. Erst dann werden nötige politische Maßnahmen in der Gesellschaft greifen!

ÄsthEthik als innovativer Begriff verkörpert die Integration von Ästhetik und Ethik als neue Form der Ethik, die ohne Zeigefinger wie jetzt üblich von oben auskommt und aus reiner „Einsicht in das Ganze“ passiert, wie es schon E. Lessing um 1775 formulierte. Wie im Projekt **SEiN** verankert, wird der Mensch durch tiefes Erleben der Natur von ihrer Schönheit so ergriffen, („Schönheit ist der Glanz des Ganzen“) dass er begreift ein Teil des *Ganzen* zu sein und daher jegliche Schädigung unterlässt. Daher gilt: „Ästhetik ist die Mutter der Ethik“!

Versöhnung von Wahr, Recht und Schön: Schon Kant versuchte in seinem letzten Werk, der „Kritik der Urteilskraft“ (1790) die Integration von Wissen und Ethik auf dem Weg über eine expressiv-ästhetische Dimension oder Kunst im allgemeinsten Sinn. Ähnlich formulierte G.W.F. Hegel (1796): „Wahrheit und Güte sind nur in der Schönheit verschwister“. Ken Wilber (lit.8) nennt dies die Integration von ES-Wissenschaft und WIR-Ethik mittels der ICH-Ästhetik. *NaturKultur* verwirklicht diese „Träume“ der alten Vordenker auf überraschend einfache Weise: diese Ganzheitlichkeit kann die Probleme unserer inneren & äußeren Welt in Zukunft lösen!

5. Natur – Lehrmeisterin für Solidarität für Mensch & Natur (M-N-M)

5.1 die innere Natur des Menschen erweist sich laut neuer neurobiologischer Wissenschaft als ein stark kooperatives Wesen, das durch ein (+/+) **Verhalten** intrinsisch festgelegt ist. Spiegelneuronen, die sich bei positiv erlebter Kindheit bilden, sind die Basis dafür

5.2 entscheidend ist nun, wie dieses (+/+) Verhalten im Menschen weiter entfaltet wird: Dabei spielt die Natur eine essentielle Rolle nach dem Motto: „*das Ganze erschauen*“ (die Natur ist als Ganzheit erlebbar!). Dieses Gefühl des „**mit-Allem-Eins-Sein**“ ist die Voraussetzung für das Erleben von Schönheit: „*Schönheit ist der Glanz des Ganzen*“ mit der logischen Folge, dass man dann das schöne Ganze nicht zu zerstören geneigt ist! Demnach ist die „*Ästhetik die Mutter der Ethik*“: diese **ÄsthEthik** ist die neue Form einer Ethik, auf Basis von keinerlei Ver- & Geboten und Bestrafungen, was zurzeit dominiert! ÄsthEthik ist ident mit Gewaltlosigkeit **ahimsa** nach Gandhi und dem **wu-wei** von Lao-Tse. Dieser Ansatz ist als vorsorgende Maßnahme zum jetzigen System der Bestrafung zu sehen!

5.3 zentral steht somit die **BewusstseinsBildung**, die sich weniger durch Rationalität bildet als durch Emotionen in der rechten Gehirnhälfte, wie die Hirnforschung weiß:
„**Wissen kann man lernen, Weisheit muss man nur durch Erleben erfahren**“.

Daraus ergeben sich Innovationen für das Bildungssystem mit zwei konkreten Dingen:

1. abhalten von **Naturwochen** in allen Grundschulen im Ausmaß von 1 Woche pro Semester
2. einführen eines **öko-sozialen Zivildienstes** für alle Jugendlichen im Ausmaß von 1 Jahr wobei der jetzige Zivildienst auf ökologische Arbeiten auszudehnen wäre.

Hauptzweck ist weniger das Verrichten von nötigen Arbeiten im sozialen und ökologischen Bereich als die Entfaltung des Bewusstseins in sozialer und ökologischer Verantwortung! Die Jugend soll lernen, Staatsaufgaben nicht zu delegieren, sondern selber wahrnehmen. Weil dieses Schweizer Modell – eine Art Milizsystem- sich ständig erneuern kann, gab es in der Schweiz im Laufe der Jahrhunderte de facto keine Revolution, dafür eine große Zufriedenheit und Identifikation der Bevölkerung mit dem Staat wie sonst kaum wo! Ein Öko-sozialer Zivildienst wäre auch für Immigranten empfehlenswert ähnlich wie der Umgang mit der Natur im *Allemansrätt* als Kriterium zählt für Immigranten in Schweden! Wichtiger Nebeneffekt: bekämpfen des **Natur-Defizit-Syndroms** bei Jugend, das zu Unlust, Konzentrationsschwäche in Schule, PC-Abhängigkeit, Aggression, Kriminalität führt.

7. Welche Natur gilt hier als Vorbild?

Bei ganzheitlicher Betrachtung aller Naturphänomene kann man 4 Fälle unterscheiden:

- 1) labil – fragil - kapriziös z.B. Unwetter, Lawinen
- 2) tot bzw. langfristig leblos z.B. materielle Strukturen der Kontinente & Gebirge
- 3) robust z.B. Rhythmus der Jahreszeiten und Tag & Nacht
- 4) stabil innerhalb gewisser Grenzen wie es die lebende Pflanzenwelt vorlebt.

Der Fall 4 gilt klarerweise als Vorbild für das ziemlich stabile Langzeitüberleben der Erde, und daher auch für die *Ökosophie*, da trotz des aktiven Vorhandenseins aller 4 Fälle die Tragfähigkeit unseres Planeten gegeben ist, auch wenn Zusammenhänge eher intuitiv sind. Der jetzige negative Einfluss des Menschen auf die Natur der Erde kann somit in einen sehr positiven verwandelt werden, wenn der Mensch die tragfähigen System der Natur stärkt, wie es der Fall 4 verkörpert: Humusbildung im Boden, pflanzen von Bäumen, Sonnenenergie etc!

Daneben ist der Übergang im Verhalten von (-/-) männlich zu (+/+) weiblich mitentscheidend!

„Die Zukunft ist die Schuldigkeit der Jetzt-Lebenden“
Bei den Germanen gab es 3 Nornen unter der Weltesche Yggdrasil,
die für die Zukunft zuständige hatte den Namen *Skuld* d.h. Schuld!

Literatur

- (0) Anton Moser (2002) Understanding & solving environmental problems in the 21st century, Endreport from 2nd World EcoSummit in Halifax, june 2000, Elsevier Amsterdam chap 3.1
- (1) Anton Moser (2009) NaturKultur- ganzheitliche Lebensform nach der Weisheit der Natur, Naturschutzbund Stmk & Ökosoziales Forum Stmk (Hrsgb.) ISBN978-3-9501292-7-4
- (2) Anton Moser (2001) Ökosoziale Politik mit der Weisheit der Natur, Stocker Verlag Graz
- (3) Anton Moser & Markus Ehrenpaar (2005) Über das Geistige in der Natur, Naturschutzbund NSB Stmk (Hrsgb.), ISBN 3-9501292-2-7
- (4) Anton Moser (2006) Grazer Manifest zur NaturKultur, Naturschutzbund Österreich (Hrsgb.)
- (5) Anton Moser (2008) Was ist uns die Natur in Zukunft wert? Vortrag zur 50 Jahrfeier NSB Stmk
- (6) Gert Scobel (2008) Weisheit – über das was uns fehlt, Dumont, ISBN 987-3-8321-8016-4
- (7) Ken Wilber (1997) Das Wahre, Schöne, Gute, Verlag Krüger Frankfurt a.M.
- (8) Umweltdachverband UDV, Wien (2010) Vielfalt Niederösterreich:
 - a) Was die Landschaft für uns leistet b) Reiche Landschaft – reiche Menschen
- (10) Anton Moser (2001) Ökosoziale Politik mit der Weisheit der Natur, Stocker Verlag Graz

Eine interessante Fachtagung der NaturparkAkademie Stmk am 2. Dez 2010 befasste sich mit dem Thema „**Was kostet Naturschutz**“, eine CD ist bei kontakt@naturparkakademie.at erhältlich. Naturschutz darf und muss was kosten, da die Allgemeinheit in unserer Gesellschaft es wünscht, um diesen Erfordernissen nachzukommen: 56% wollen nämlich z.B. in direkter Nähe zur Natur wohnen.

Nähere Informationen zum Wert der Natur und angegebener Literatur unter ammoser@chello.at